

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herrn
Stadtverordnete sehr verehrte Bürgerinnen und Bürger,

zur Vorbereitung auf die heutige Haushaltsrede habe ich natürlich auch meine Reden der vergangenen Jahre nochmals gelesen – und was soll ich sagen, ich könnte eigentlich dieselben Reden einfach nochmal vortragen.

Es ändert sich einfach nichts zum Besseren.

Wir haben im vergangenen Jahr zwar Mehreinnahmen in Höhe von fast 6 Millionen Euro erzielt aber gleichzeitig die Ausgaben um 6,2 Millionen Euro erhöht.

Das Schlimme daran ist, dass wir als Kommune kaum bis gar nichts an den Ausgaben ändern können.

Die größten Posten sind die Personalkosten, die Aufgrund der absolut nötigen Tarifierhöhungen und neuen Stellen um ca. 2,8 Millionen Euro steigen und die Transferaufwendungen, die mit 3,7 Millionen Euro auf einem neuen Rekord sind.

Bei den Transferaufwendungen schlägt die Kreisumlage mit ca. 16,5 Millionen Euro dem Fass den Boden aus. Der bei den Bürgern so beliebte Landrat Pusch und seine Mehrheitsfraktion lassen echten Sparwillen vermissen und greifen lieber in die Kassen der Städte und Gemeinden. Für Geilenkirchen bedeutet das eine Steigerung von fast 1,5 Millionen Euro.

Für diese Steigerung muss das sogenannte „Benehmen“ mit den Bürgermeistern und der Bürgermeisterin hergestellt werden. Wie in jedem Jahr war dies Einstimmig. Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, da hätten wir uns mehr Widerstand von ihrer Seite erwartet.

Der zweite große Posten der Transferleistungen auf den ich eingehen möchte sind die Ausgaben bei der Jugendhilfe. Schon wieder eine Steigerung um fast 1,2 Millionen Euro auf nun 8,5 Millionen Euro. In meiner Rede vom letzten Jahr habe ich schon auf mögliche Verbesserungen, die Einsparpotenzial hätten hingewiesen - passiert ist nichts!

Am Ende steht in unserem Haushalt ein Minus von 8,3 Millionen Euro. Ein katastrophales Ergebnis, dass uns eigentlich jetzt schon in die Haushaltssicherung führen müsste. Die Landesregierung war aber großzügig. Sie gibt uns zwar kein Geld für die Aufgaben, die das Land auf die Kommunen abwälzt aber sie erlaubt uns mit buchhalterischen Tricks, die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes vorerst zu vermeiden.

Uns wäre lieber gewesen das NRW bezahlt was es bestellt.

Was bleibt uns also, um ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden?

Steuern erhöhen, Leistungen senken oder sparen? Alles keine besonders populären Vorschläge.

Die Verwaltung und der Kämmerer haben diesen Haushalt nach Sparpotential durchforstet und aus unserer Sicht die Möglichkeiten ausgeschöpft.

Über eine weitere Einsparmöglichkeit sind wir heute schon ausführlich und emotional informiert worden, die ZUE. Ein Beispiel wie das Land Aufgaben übernehmen würde, die es den Städten und Gemeinden aufbürdet.

Hier könnte man Kosten senken und vor allem die Belastung unserer Mitarbeiter, für den Wohnungsmarkt, für unsere Schulen und Kindergärten und damit für Geilenkirchen absenken.

Es wird von uns nicht verkannt, dass eine solche Einrichtung Probleme mit sich bringen wird aber die Probleme, die auf diversen Social Media Seiten herbeigeschrien werden sehen wir nicht.

Nichts desto trotz waren auch einige besorgte Kommentare und gute Argumente dabei, die beachtet werden müssen und von uns auch gesehen werden.

Ansonsten waren viele Beiträge gespickt mit Beleidigungen in Richtung der Befürworter und was noch schlimmer ist - voll von Halbwahrheiten und Falschaussagen.

Es gab auch offene Briefe von besorgten Bürgern an den Rat und an die Presse. Viele davon im identischen Wortlaut, wo die vermeintlichen Fakten und Paragrafen bemüht werden. Kaum etwas davon ist wahr aber die Briefe sind zumindest ohne Beleidigungen ausgekommen.

Um zum Haushalt zurück zu kommen nehme ich einen Satz aus diesen Briefen:

„Eine Haushaltsicherung, die ja mit der ZUE vermieden werden soll, spüren die Bürger unserer Stadt kaum bis gar nicht,...“

Eine solche Aussage kann nur von Menschen kommen die nicht mehr auf dem Boden der Realität stehen oder so viel Einkommen und Vermögen besitzen, dass es sie nicht mehr interessiert, was die Stadt für die Bürgerinnen und Bürger an Leistungen erbringt, die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind.

Die SPD Fraktion sieht im aktuellen Haushalt kein Einsparpotential in Millionenhöhe. Unsere gesamten freiwilligen Leistungen decken das Defizit nicht ab.

Steuererhöhungen und absenken der Leistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger lehnen wir zum jetzigen Zeitpunkt weiter ab.

An den Investitionen wollen wir nicht sparen, dass sind Ausgaben die wichtig sind für die Infrastruktur unserer Stadt.

Das bringt uns wieder zu der Frage, was tun wir damit es mit dem Haushalt in den nächsten Jahren besser werden kann.

Wir müssen endlich anpacken und unsere Stadt attraktiver machen. Attraktiver für unsere Bürgerinnen und Bürger, für Menschen die Geilenkirchen besuchen und für Investoren.

Lassen Sie mich die Ausgangslage, wenn auch den meisten bekannt, mit ein paar Sätzen skizzieren:

Geilenkirchen ist eine mittelgroße, ländlich gelegene Stadt mit vielen zugehörigen Dörfern und einer langen, wechselvollen Historie. Es gibt einen Fluss, Naturschutzgebiete, Schulen, Parks, internationale, geschichtsträchtige Militärstützpunkte, Burgen und Ruinen, andere historische Gebäude und

einiges mehr. Man sollte meinen, dass die Stadt einen reichhaltigen Lebens- und Erholungsraum für die Einwohnerinnen und Einwohner, als auch für Gäste und Auswärtige bietet. Ist das so?

Auf der Homepage der Stadt ist in einem langen Absatz an exponierter Position zu lesen, dass die sehr gute Verkehrsanbindung mit zwei Bundesstraßen, sowie zwei Bahnhöfen ein wichtiger Punkt für die Stadt Geilenkirchen sei. Ein wichtiger Punkt für Industrie und Gewerbe aber wofür noch, frage ich.

Es kann doch nicht sein, dass man auf diese Frage die Antwort bekommt:

„Um schnell von hier weg zu kommen.“

Denn, wenn wir ehrlich sind, wir wissen zwar alle, dass Geilenkirchen viel, sehr viel zu bieten hat, aber die Stadt macht zu wenig aus sich.

Aus unserer Sicht muss der Fokus von den Autos genommen werden.

Autoverkehr in der Innenstadt gehören abgeschafft!

Wir brauchen Aufenthaltsqualität, schöne Räume für alle Generationen, an denen man gerne Zeit verbringt. Geilenkirchen muss das Ziel der Reise sein.

Nicht die Durchfahrtsstation oder der Ort von dem man möglichst gut wegkommen will!

Keine Parkplätze, keine Durchfahrtsstraßen, keine Abgase mehr.

Stattdessen einen von allen Altersstufen der Bevölkerung, der Stadt und der Außenorte, genutzten Stadtkern mit Gastronomie, individuellen Ladenkonzepten und einem ansprechenden Kulturangebot.

Es gibt unendlich viele Möglichkeiten unsere Stadt zu einem Ort zu machen in den die Menschen gerne kommen.

Hier einige Beispiele:

Eine schönere Gestaltung der Innenstadt, mit mehr Grün und schöner gestalteten Aufenthaltsflächen, ein historischer Weg durch die Stadt, Motto bezogene „Stadtfeste“, Entenrennen auf der Wurm, Mittelalter Märkte, Kinderfest am Marktplatz, lokalen Künstlern Möglichkeiten geben, Sportveranstaltungen usw.

Noch besser wäre es natürlich Events zu finden, die für Geilenkirchen ein Alleinstellungsmerkmal haben.

Das kann nur gelingen, wenn man alle Akteure in Geilenkirchen zusammenbringen würde.

Es gab schon zarte Ansätze Ideen zusammen zu tragen aber die guten Vorschläge wurden durch Mutlosigkeit und die Angst vor dem Scheitern nicht tatkräftig umgesetzt.

Zu Geilenkirchen gehören auch die Dörfer. Diese müssen künftig auch viel besser integriert werden. Möglich wären zum Beispiel Aktionen wie „Dorf des Jahres“, bei dem reihum jedes Dorf ein Jahr lang die Möglichkeit bekommt, sich und seine Bewohner/innen, unterstützt von der Verwaltung, besonders zu präsentieren. Das würde nach unserer Überzeugung auch die Feste stärken, die auf den Dörfern, durch die Vereine schon angeboten werden.

Das sind nur einige wenige Vorschläge von denen, die wir als SPD Fraktion in den letzten Monaten in Gesprächen mit Bürgern, Bürgerinnen und Vereinen zusammengetragen haben. Der Wille und die Motivation bei den Bürgerinnen und Bürgern ist groß.

Jetzt müssen nur noch die richtigen Akteure der Stadtverwaltung des Aktionskreises und der Politik mit machen und natürlich muss es ein echtes Marketing dafür geben. Ein neuer Slogan für Geilenkirchen und ein Maskottchen müssen her!

Vor allem muss es ein Marketing sein, das die Menschen auch außerhalb von Geilenkirchen erreicht.

Das alles sind Möglichkeiten die Attraktivität von Geilenkirchen zu steigern.

Geilenkirchen muss in der Umgebung positiv in aller Munde sein.

Eine Stadt in der man etwas erleben kann, eine Stadt die schön ist.

Dann kommen die Menschen, dann kommen die Gastronomen, Einzelhändler und Investoren, dann wird es Geilenkirchen besser gehen, dann wird Geilenkirchen eine lebenswerte Zukunft haben.

Das waren Beispiele, die Mut zur Veränderung voraussetzen. Wir hoffen, dass wir diesen Mut gemeinsam aufbringen können. Was haben wir zu verlieren?

So wie es ist kann es nicht weiter gehen!

Am Ende meiner Rede fehlt noch die Entscheidung der SPD Fraktion zu diesem Haushalt.

Bevor ich dazu komme, möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei unserem Kämmerer Herrn Nilles für diesen Haushalt und bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung bedanken. Das letzte Jahr war schwierig und ihre Bereitschaft das Beste für unsere Stadt zu erreichen war herausragend.

Unser Dank gilt auch der Bürgermeisterin Frau Ritzerfeld die Zusammenarbeit war von Vertrauen geprägt, auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren.

Wir hoffen das sie neuen Ideen und Konzepten eine Chance geben. Haben sie keine Angst vor Scheitern und lassen sie sie sich nicht durch Kommentare von Menschen, die nur ihren eigenen Vorteil sehen entmutigen.

Der Haushalt 2024 ist nicht der große Wurf und für die SPD Fraktion auch zu Mutlos um die Probleme für die Zukunft zu lösen. Trotzdem werden wir mit unserer Zustimmung ihnen die Möglichkeit geben die Weichen für die Zukunft von Geilenkirchen neu zu stellen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.